

L01848 Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 22. 6. 1909

,Dr. Arthur Schnitzler  
Wien XVIII. Spoettelgasse 7.

22. 6. 09

mein lieber Herman<sup>n</sup>, gestern ist das Tagebuch gekommen und neulich die Drut, die meine Frau sofort für sich beansprucht und mit großem Entzücken gelesen hat.  
5 Auch Burkhard hat mir in St GILGEN viel schönes darüber gesagt. Ja so spricht man übereinander und sieht und spricht sich nie. Einer wird ,übrig bleiben und sagen: »... Schade....«

10 Wir sind von Gilgen zurückgehetzt, weil unser Bub eine Art Keuchhusten hat, recht leicht bis jetzt. Nächste Woche fahren wir nach Edlach, ich mit der Drut und dem Tagebuch und freu mich schon fehr. Mit dem Danken kommt man ja nicht nach bei dir. Ich war auch nicht fehr faul – aber wie kommt man sich gegen dich vor! Mit Burckhard war ich auf seiner ,Alm oben; ich finde es geht ihm recht gut, er war lebendig, fidel geradezu und jung.

15 Wir grüßen dich herzlichst.

Dein getreuer

Arthur

- ⌚ TMW, HS AM 60167 Ba.  
Briefkarte, 2 Blätter, 3 Seiten, , 799 Zeichen  
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent  
Ordnung: Lochung  
↳ 1) Arthur Schnitzler: *The Letters of Arthur Schnitzler to Hermann Bahr*. Chapel Hill: *The University of North Carolina Press* 1978, S. 103.  
2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Göttingen: *Wallstein* 2018, S. 418.

6-7 *Einer ... Schade»]* Vgl. Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 28. 6. 1909, Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 16. 2. 1930.